

von etwa Ende Oktober 863 wörtlich an<sup>1</sup>; ganz entsprechend gibt Hinkmar in dem von ihm verfassten Teil der *Annales Bertiniani* den gleichlautenden, aber an den westfränkischen Episkopat adressierten Brief des Papstes n. 19 (= J.-E. 2749) — die Konzilsstatuten sind gleichfalls zugegeben — wieder<sup>2</sup>. Von einem weiteren Briefe — n. 100 (= J.-E. 2879) — zitiert Hinkmar den an ihn persönlich sich wendenden Schluss im Wortlaut, aber auch das vorher von ihm über den Inhalt dieses Schreibens Angegebene ist beinahe wörtliche Entlehnung<sup>3</sup>.

2. Hier dienten also Nikolaus' I. Briefe als historische Quellenbelege. Der erste, dem sie, nach meiner Kenntnis, als Äusserungen kanonischer Autorität — freilich im eigenen Interesse — gegolten haben, war des berühmten Reimser Erzbischofs streitbarer Neffe und Widersacher, der Bischof Hinkmar von Laon. Als er sich, eben im Streit mit seinem Oheim, auf sie berief, waren seit dem Tode des Papstes gerade zwei Jahre verflossen. Die von ihm im Jahre 869 abgefasste Sammlung<sup>4</sup> setzt sich in der Hauptsache aus pseudoisidorischen Exzerpten zusammen; danach aber sind auch mehrere Auszüge aus den Dekreten Nikolaus' I. aufgenommen worden, und zwar

---

1) A. 863, ed. Kurze S. 58 ff. — Varianten zum Epist. VI, 284 n. 18 gegebenen Briefftext danach nur: Z. 30 'illaqueati sunt ipsi' und Z. 31 die Wortstellung 'ante oculos rete' (statt 'rete ante oculos'). — Andere Briefe Nikolaus' I. sind in den *Ann. Fuld.* wohl erwähnt, aber nicht im Wortlaut zitiert (ed. Kurze S. 53. 66 f.). 2) A. 863, ed. Waitz S. 63 ff. — Varianten zum Epist. VI, 284 n. 18 gedruckten Briefftext auch hier unwesentlich: Z. 23 'auctores atque factores' (wie C), Z. 31 'iacitur' (statt 'iactatur'), Z. 32 'faciente' (statt 'favente'). Demnach findet sich in den *Ann. Fuld.* und in den *Ann. Bertin.* von dem unter n. 18 veröffentlichten Text, der wohl für korrekt gelten darf, keine übereinstimmende Abweichung. 3) A. 867, ed. Waitz S. 89. Vgl. Epist. VI, 603. — Erwähnungen sonstiger Briefe des Papstes finden sich wie in den *Ann. Fuld.* (s. oben N. 1) so auch in Hinkmars *Annalen* (ed. Waitz S. 62. 66. 73. 75 f. 78. 82. 86 f. 89). In seiner Korrespondenz greift Hinkmar natürlich nicht selten auf Briefe Nikolaus' I. zurück; dabei sind besonders zu beachten Fragmente sonst verlorener Papstschreiben, die sich in seinen Zitaten erhalten haben, vgl. Epist. VI, 377 n. 65 (mit N. 1) sowie Epist. VI, 369 N. 3 (die hier erwähnte Stelle eines Hinkmarbriefes — Migne, *Patr. lat.* CXXVI, 25 f. — wird unter den *Additamenten* meiner Edition wiedergegeben werden; sie lehnt sich offenbar eng an den Wortlaut des nicht erhaltenen Papstbriefes [J.-E. 2741\*] an). 4) Vgl. Schrörs, Hinkmar von Reims S. 330 f. und jetzt Wilhelm Meyer in den *Nachrichten der K. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Philol.-Hist. Kl.* 1912, S. 219 ff.